



Smørrebrød und Michelinsterne
Flanieren auf dem Åboulevarden
Shoppingtour im Latinerquartier
Nervenkitzel im Tivoli Friheden

Michael Moll

City|Trip

Aarhus

Kulturhauptstadt 2017



EXTRATIPPS

- **Zeitreise in die nahe Vergangenheit:**
im Freilichtmuseum Den Gamle By in das Jahr 1974 eintauchen **S. 34**
- **Auf Kollisionskurs:**
gemütlicher Spaziergang durch einen Eisberg **S. 40**
- **Ganz schön schräg:**
weiter Ausblick vom Dach des Godsbanen **S. 28**
- **Alles schön bunt:**
farbenfroher Rundgang durch das Rainbow Panorama **S. 31**
- **Smørrebrød mit Stern:**
schmackhafte Einkehr im Kähler Spisesalon **S. 69**
- **Royale Gastgeber:**
zu Besuch im Garten von Schloss Marselisborg **S. 47**
- **Einparken leicht gemacht:**
moderne Technologien im Dokk1 **S. 44**
- **Auf den Spuren der Nordmänner:**
Wikingertreffen am Moesgaard Museum **S. 85**
- **Übernachten in prominenter Gesellschaft:**
im Radisson Blu Scandinavia geben sich Künstler, Politiker
und Touristen die Klinke in die Hand **S. 120**

☐ Das farbenfrohe Rainbow Panorama des AROS-Kunstmuseums vermittelt einen ganz anderen Blick auf die Stadt (S. 31)

➔ **Erlebnissv-**
schläge für ein
langes Wochen-
ende, Seite 12

mit großem
City-Faltplan

Viele EXTRATIPPS: Entdecken ++ Genießen ++ Shopping ++ Wohlfühlen ++ Staunen ++ Vergnügen ++

Straße Sonnesgade, wo man auf die Rückseite des **Scandinavian Congress Center** blickt. Man geht nach links bis zur Skovgaardsgade, wendet sich nach rechts und hat unmittelbar darauf die Aros Allé zur Linken. Eigentlich handelt es sich um nicht viel mehr als um einen Parkplatz, aber das spielt keine Rolle. Am Ende der Pkw-Reihen wartet der Eingang des **ARoS-Kunstmuseums** 8, das durch das kubusförmige Gebäude und das farbenprächtige Rainbow Panorama auf dem Dach auffällt.

Auch ohne Besichtigung kann man zumindest durch das Gebäude hindurchgehen, einen Blick auf die futuristisch anmutende Wendeltreppe werfen und erreicht am anderen Ausgang den kleinen Platz mit Grünanlage und Café zwischen **Konzerthaus** (Musikhuset) 9 auf der rechten, Musikschule auf der linken Seite und weiter vorne das ehemalige Ridehuset. Letzteres diente einst als Reiterhaus einer Kaserne und es gibt Überlegungen, hier ein weiteres Kulturzentrum einzurichten.

Zwischen Musikschule und Ridehuset gelangt man durch einen kleinen Torbogen auf die Vester Allé. Würde man dieser leicht bergab nach links folgen und gleich an der ersten Möglichkeit rechts in die Christiansgade abbiegen, dann käme man nach wenigen Augenblicken an der **Kunsthalle Aarhus** 6 an.

Am Platz zwischen Musikschule und **Musikhuset** 9 durchquert man die Grünanlage, sieht auf der rechten Seite einen kleinen jüdischen Friedhof und überquert nun die Frederiks Allé und erreicht mit dem **Rathauspark** eine weitere Grünfläche. Überragt wird der Platz unverkennbar vom markanten Rathausturm (s.S.33) mit dem funktionalen Design des Architekten

EXTRAINFO

Orientierung in Aarhus

Um die Gliederung von Aarhus zu verstehen, hilft ein kleiner Blick auf die Karte. Deutlich zu erkennen ist die Ringstraße O1. Alles was sich innerhalb dieser Straße befindet, gehört zum Stadtteil Midtbyen bzw. wird zu Aarhus C gezählt. Das Herz von Aarhus C ist Indre By, also die eigentliche Innenstadt. Sie wird begrenzt von der Nørre Allé, der Vester Allé, der Sønder Allé und dem Kystvejen im Osten. Darin befindet sich wiederum im Nordosten das Latinerkvarteret (Latinerquartier), das kurioserweise als ältester Teil der Stadt sehr wenige klassische Sehenswürdigkeiten beherbergt, darunter aber natürlich die Domkirche 1, die das Latinerquartier im Süden begrenzt.

Arne Jacobsen. Hinter dem Turm wird es nun geschäftig, denn über die Park Allé gelangt man nach wenigen Schritten halbrechts zum Hauptbahnhof. Schräg gegenüber vom Bahnhof beginnt wiederum die Hauptfußgängerzone. Diese **Shoppingmeile** ist natürlich gespickt mit zahlreichen Einkaufs- und Einkehrmöglichkeiten. Doch noch zu Beginn der Straße erhebt sich auf der linken Seite die katholische Unser-Frauen-Kirche (s.S.22), die im 19. Jahrhundert gebaut wurde. Architekt war der Kölner Franz Schmitz, der auch als Werkmeister am Kölner Dom tätig war.

Durch die Fußgängerzone gelangt man schließlich wieder zum **Åboulevarden** [C/D5], wo man am Fluss nach rechts zum Ausgangspunkt abbiegt. Auf dem Weg dorthin sollte man aber hin und wieder auch einen Blick in die kleinen abzweigenden Gassen werfen.

Latinerquartier

Das Latinerquartier ist der älteste Teil der Stadt. Das Viertel besticht durch ein pulsierendes Leben. Zahlreiche Cafés und Bistros laden dazu ein, einzukehren und sich eine Pause von den ebenfalls vielfach vorhandenen Shoppingmöglichkeiten zu gönnen. Viele junge Menschen sitzen in den Sommermonaten draußen auf den Stühlen und unterstreichen die entspannte Stimmung, die im Latinerquartier abseits der Hauptsehenswürdigkeiten herrscht.

1 Sankt Clemens Kirche (Domkirche) ★★★

[D5]

Beginnen wir beim Aarhuser Dom mit den klassischen Fakten: Er ist 93 Meter lang und auch 93 Meter hoch. Damit ist er die größte Kirche in Dänemark. Weiter erwähnenswert ist, dass die Kirche zu den wenigen Domen in Dänemark zählt, die direkt am Meer gebaut wurden. Angesichts der Tatsache, dass man in Dänemark nie weiter als 60 Kilometer von einem Küstenstreifen entfernt ist, ist das schon beachtlich. Das dürfte mit ein Grund sein, warum der Dom dem heiligen Clemens gewidmet ist, dem Schutzheiligen der Seefahrer.

An der Westfassade des Turms sind verschiedene Wappen zu sehen, darunter auch passend zur Lage am Meer ein **Anker**.

Obwohl schon um das Jahr 1300 fertiggestellt, war die Domkirche nicht das erste Gotteshaus der Stadt. Aarhus wurde immerhin schon im Jahr **948** als Bischofssitz erwähnt. Damals war es noch eine Wikingersiedlung und wurde **Aros** genannt. Vermutet wird, dass es zum damaligen Zeitpunkt eine **erste kleine Holz-**

kirche gab, und zwar dort, wo sich heute die **Vor Frue Kirke** (s.S.22) befindet.

Als im 12. Jahrhundert damit begonnen wurde, Backsteine zu brennen, initiierte **Bischof Peder Vognsen** den Bau der heutigen Kirche. Vognsen war verwandt mit **Erzbischof Absalon**, der als eine der bedeutendsten Gestalten in die dänische Kirchengeschichte einging. Er erlebte die Fertigstellung des Bauwerks aber nicht mehr, immerhin dauerte die Vollendung ein Jahrhundert. Damals war die Kirche noch deutlich kürzer, doch die Kirchenschiffe hatten bereits zu diesem Zeitpunkt ihre heutigen Ausmaße. Ursprünglich waren zwei Türme geplant, doch während des Baus entschied man sich, es bei dem heute noch zu sehenden Kirchturm zu belassen.

Schon wenige Jahre nach der Fertigstellung der romanischen Kirche wurden weite Teile des Gebäudes durch einen verheerenden Brand zerstört und so lange, wie an der Kirche gebaut wurde, so lange stand sie anschließend auch als **Brandruine** in der Stadt. Erst zu Beginn des 15. Jahrhunderts stiftete die damalige bedeutende **Königin Margarethe I.**, die in Flensburg verstarb, eine nicht unerhebliche Summe für den Wiederaufbau. Ihr Sarkophag befindet sich gleich am Altar des Doms von Roskilde, der traditionellen Begräbnisstätte dänischer Könige und Weltkulturerbe der UNESCO, was die Bedeutung der Königin unterstreicht.

Der Wiederaufbau erfolgte zu dieser Zeit im **gotischen Stil** und man beschloss, aus den beiden geplanten Türmen jeweils eine **Kapelle** rechts und links des heutigen Turms zu schaffen. Sie sind den beiden Bischöfen geweiht, die den Wiederaufbau



begleiteten: Die nördliche Kapelle erinnert an Bo Mogensen und die südliche an Jens Iversen Lange. Jens Iversen Lange war es, der die Fresken an den Wänden und Gewölben in Auftrag gab und auch den noch heute existierenden fünfflügeligen Altar erbauen ließ. Gleiches gilt für das **Taufbecken**, das Ende des 15. Jahrhunderts in Flensburg gegossen wurde.

Die meisten **Fresken** wurden während der Reformation übertüncht. Bis zu jenem Zeitpunkt war beinahe der gesamte Innenraum mit den detailreichen Wandmalereien ausgestattet. Zu sehen sind heute beispielsweise noch der hl. Michael, der die guten und bösen Taten der Seelen gegeneinander abwägt, und der zu Beginn des 7. Jahrhunderts lebende Papst Gregor der Große, der eine Messe hält.

Wie in vielen nordischen Kirchen üblich, hängt auch im nördlichen Chorumgang der Aarhuser Domkirche das **Modell eines Schiffes**. Es zeigt die Fregatte Enighed. Das Modell wurde zu Beginn des 18. Jahrhunderts von einem Dutzend Bürgern gestiftet und ist eines der größten

des Landes. Vom Bug bis zum Heck sind es stattliche 2,65 m, in der Höhe misst das Schiff sogar über 3,50 m.

Einen weiteren Rekord stellt das einzige **Buntglasfenster** der Kirche auf. Es entstand erst in den 20er-Jahren des letzten Jahrhunderts und ist mit seinen 14 Metern Höhe das größte Glasfenster im Land. Alle anderen gotischen Fenster der Kirche lassen viel Licht in das Kirchenschiff fallen.

Der **Store Torv** vor dem Portal der Kirche gehört strenggenommen nicht mehr zum Latinerquartier. Als Domkirchplatz werden in der Regel die kleine Straße und der Parkplatz an der Nordfassade des Doms bezeichnet.

- **Sankt Clemens Kirke, Store Torv**, geöffnet: Mai–Sept. Mo–Sa 9.30–16 Uhr, Di erst ab 10.30 Uhr, Okt.–April Mo–Sa 10–15 Uhr, Di erst ab 10.30 Uhr. An Sonntagen ist ganzjährig nur im Rahmen der Gottesdienste geöffnet.

☞ *Deutlich sichtbar hängt das Modell der Fregatte Enighed in der Domkirche*

Vor Frue Kirke

Die Vor Frue Kirke, also „Unser-Frauen-Kirche“, erhebt sich im westlichen Teil der Altstadt und steht etwas im Schatten der Aarhuser Domkirche ❶. Dabei gilt sie als eine der ältesten steinernen Kirchen Nordeuropas, was allerdings erst seit Mitte des letzten Jahrhunderts bekannt ist. Damals entdeckte man nämlich bei Renovierungsarbeiten Teile einer Krypta, die Ende des 11. Jahrhunderts entstand und im Laufe der Zeit in Vergessenheit geraten ist. Trotz dieses archäologisch bedeutsamen Fundes wird das Gotteshaus weiterhin als gewöhnliche Pfarrkirche genutzt.

★1 [C4] Vor Frue Kirke, Vestergade 21, www.aarhusvorfrue.dk, geöffnet: Mo, Mi–Fr 9–13 (Fr auch 16–18 Uhr), Di 10–13 Uhr, Sa/So geschlossen

❷ Kvindemuseet (Frauenmuseum) ★

[D5]

1982 wurde das Frauenmuseum gegründet, das einzige Museum Dänemarks, das das Leben und Wirken der Frau in den Mittelpunkt stellt. Die Ausstellung im ehemaligen Rathaus von Aarhus ist in verschiedene Themen unterteilt und reicht vom profanen Bereich der Mode bis hin zum lange andauernden Geschlechterkampf.

Sehenswerte, aber auch schlichte **Brautkleider** gehören zum Frauenmuseum genauso dazu wie das **Kunsthandwerk** und **Werkzeuge** bzw. Produkte, die von Frauen in der Vergangenheit genutzt und geschaffen wurden. Ein Großteil des Museums besteht aber aus Über-

lieferungen – nicht nur von Frau zu Frau, aber in klassischer Weise von Großmüttern und Müttern erzählt –, die mit historischen Exponaten und modernen Computeranimationen von den schlechten und harten Zeiten wie Armut und Abtreibungen berichten. Zu den vielen Hundert Ausstellungsstücken gehören einfache Glasflaschen aus dem 19. Jahrhundert genauso wie eine **Violine** oder eine **Babywiege**.

Aber die Brautkleider, die Unterwäsche und eine Vielzahl an Accessoires geben nicht nur einen Einblick in die Welt der Damen, sondern zeigen auch einen **interessanten Überblick über die Modeerscheinungen des letzten Jahrhunderts**.

Die ständige Sammlung wird durch wechselnde Ausstellungen ergänzt. In der Vergangenheit gab es beispielsweise Wissenswertes über den **Internationalen Frauenfriedenskongress im Jahr 1915** zu erfahren, aus dem die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit hervorging, die bis heute einen Beraterstatus bei den Vereinten Nationen hat. Andere Wechsellausstellungen wiederum befassten sich mit der Frau als Thema in Kunst und Kultur.

Für einen **Rundgang** durch die drei Etagen des Backsteingebäudes sollte man rund zwei Stunden einplanen. Anschließend kann man gleich noch im hauseigenen **Café** eine Kleinigkeit zu sich nehmen.

➤ Kvindemuseet (Frauenmuseum),

Domkirkepladsen 5, Tel. 25454510, www.kvindemuseet.dk, geöffnet: Di–Sa 10–17, Mi bis 20, So 10–16 Uhr, Mo geschlossen, Eintritt: Erw. 50 DKK, Studenten 40 DKK, Kinder bis 18 Jahre frei. An Sonntagen ist der Besuch des Museums im Preis für das Frühstück im Museumscafé inbegriffen.

3 Besættelsesmuseet (Besatzungsmuseum) ★ [D4]

In einem Flügel des ehemaligen Rathauses, in dem heute das Frauenmuseum 2 untergebracht ist, befindet sich eine kleine, von ehrenamtlichen Mitarbeitern geleitete Ausstellung zur Besatzungszeit in den Jahren 1940–1945.

Im Rahmen des **Unternehmens Weserübung**, bei dem die norwegischen Häfen von der deutschen Wehrmacht besetzt wurden, war Dänemark am 9. April 1940 annektiert worden. Bei der Invasion starben 16 Dänen, doch der Widerstand war dermaßen gering, dass bereits am Abend jenes Tages ganz Dänemark besetzt war und die Wehrmacht auf die Infrastruktur des Landes zugreifen konnte. Die Gestapo richtete im Gebäude der Universität Aarhus ihr Quartier ein, doch während des sogenannten **Aarhus Air Raid** wurde die Universität am 31. Oktober 1944 von britischen Bombern angegriffen und schwer beschädigt. Im Zuge dessen verlagerte die Gestapo ihr Quartier in die Räumlichkeiten des heutigen Museums.

Gleich nach Betreten des Museums befindet man sich im **Zellengang**. Eine der Zellen, in denen Menschen gefoltert und verhört wurden, befindet sich im Originalzustand. In den weiteren Räumlichkeiten der Ausstellung sind zahlreiche Exponate aus der Zeit der Besatzung zu sehen. Dazu gehören unter anderem Ausrüstungsgegenstände, Abzeichen, Passierscheine, Flaggen, Munition und vieles weitere. Außerdem wird natürlich die gesamte Zeit der **Okkupation** erläutert und über den bereits erwähnten Bombenangriff und über die schwere **Explosion im Hafen von Aarhus** berichtet. Diese fand am 4. Juli 1944 statt und

forderte 39 Menschenleben. Ein Lastkahn mit 150 Tonnen Munition explodierte mit einer solchen Wucht im Bassin 3 des Hafens, dass noch der 800 Meter entfernte Hauptbahnhof von zahlreichen herunterfallenden Trümmerteilen stark beschädigt wurde. Die Explosion war außerdem noch in 20 km Entfernung zu hören.

Das Museum erzählt auch die Geschichte der Aarhuserin **Maren Margrethe Thomsen** alias **Grethe Bartram**, die als dänische Kollaborateurin über 50 Personen aus der Widerstandsbewegung verriet, darunter ihren Bruder sowie ihren ersten Mann und dafür verantwortlich war, dass einige von ihnen von den Deutschen in Konzentrationslagern getötet wurden. Bartram wurde nach dem Krieg als letzte Frau in Dänemark zum Tode verurteilt; das Urteil wurde allerdings wenig später in eine lebenslange Haftstrafe umgewandelt. Nach einer Begnadigung und der damit verbundenen Entlassung siedelte sie nach Schweden über, wo sie in den 1960er-Jahren die schwedische Staatsbürgerschaft annahm und bis heute in der Provinz Halland lebt.

Das Besatzungsmuseum, das keine staatliche Unterstützung erhält, ist nicht sonderlich groß und daher schnell durchquert. Es bietet sich deswegen an, den Besuch gleich mit dem des benachbarten Frauenmuseums 2 zu kombinieren.

› **Besættelsesmuseet**, Mathilde Fibigers Have 2, Tel. 86184277, www.besaettel sesmuseet.dk, geöffnet: Juni–Aug. Di–So 11–16 Uhr, außerhalb dieser Monate nur Di, Sa und So von 11 bis 16 Uhr. An Tagen, an denen Kreuzfahrtschiffe im Hafen vor Anker liegen, ist das Museum bereits ab 10 Uhr geöffnet. Eintritt: Erw. 30 DKK, Rentner und Studenten 20 DKK, Kinder bis 18 Jahre frei.